

auf welchem das versammelte Volk über die Angelegenheiten der Republik zu entscheiden pflegte. Noch erblickt man hier, unvergänglich, weil sie in den Felsen selber gehauen ist, die Tribüne, auf der einst Perikles und Demosthenes sprachen.

Wer eine weitere Aufzählung der Tempel, der Hallen und der zahllosen Kunstwerke sucht, welche die Stadt der Pallas schmückten, findet sie beim Pausanias. Die ganze Gegend von Athen, besonders der lange Weg, der zum Piräeus führte, war mit Monumenten jeder Art, vorzüglich mit Grabmälern großer Dichter, Heerführer und Staatsmänner geschmückt, denen man selten nach dem Tode den öffentlichen Dank entzog, den man desto seltener im Leben ihnen zollte. Eine zwiefache Mauer, die nördliche und die südliche genannt, schloß jenen Weg fast eine Meile lang zu beiden Seiten ein und umfaßte die beiden Häfen des Piräeus und Phalereus. Sie gehörte zu den größten Werken der Athenienser, wozu Themistokles die Idee gefaßt und sie ausgeführt hatte. Bei einer Höhe von vierzig griechischen Ellen hatte sie, ganz aus Quadersteinen erbaut, die Breite, daß zwei Lastwagen sich ausweichen konnten. Der Piräeus, zu dem sie führte, bildete (so wie auch Phalerä) mit seinen Plägen, Tempeln, Märkten und dem Handelsgewühl, das sie belebte, eine eigene Stadt, vielleicht lebhafter als Athen selbst. Sein Hafen, mit Schiffsdocks \*) und Magazine reichlich versehen, war geräumig genug, in seinen drei Abtheilungen 400 Triremen zu fassen, während der Phalereus und Munychius jeder nur etwa 50 aufnehmen konnten. Alle drei waren von der Natur durch Buchten der Küsten gebildet, allein der Piräeus hatte außer seinem größern Umfang auch den Vorzug der größern Sicherheit.

Die Ebene von Athen war nach drei Seiten von Bergen umgeben, welche schon in mäßiger Entfernung von der Stadt sie begrenzten. Wer von der Akropolis und dem Parthenon herunter die Gegend übersah, erblickte im Osten den zweigipfeligen Hymettus, im Norden den Pentelikus mit seinen Marmorbrüchen; nach Nordwesten ragte über die niedern Berge noch in weiter Ferne der Aithairon hervor; im Südwesten lag, fast am Ende der Landzunge, das silberreiche Laurium; nur gegen Südwesten schweifte der freie Blick ungehindert über die Häfen und den saronischen Meerbusen mit seinen Inseln Salamis und Aegina, bis zu der hohen Burg von Korinth. Von den Hauptorten der Kantons (δημοι), in welche Attika getheilt war, erblickte man hier viele, und auch von denen, welche die Berge bedeckten, bestimmte man

\*) Vergl. S. 290.